PRESSEMELDUNG

ZenDiS veröffentlicht Souveränitätscheck für die Öffentliche Verwaltung

Instrument zur Selbsteinschätzung der Digitalen Souveränität wird Grundlage für Souveränitätsmanagement.

Bochum, 24.11.2026. Mit dem neu veröffentlichten Souveränitätscheck stellt das Zentrum für Digitale Souveränität der Öffentlichen Verwaltung (ZenDiS) Behörden ein konkretes Instrument zur systematischen Bewertung ihrer Digitalen Souveränität zur Verfügung. Der Check betrachtet sowohl die strategische Aufstellung einer Organisation als auch die Abhängigkeiten ihrer geschäftskritischen Anwendungen. Er bildet zugleich einen der Bausteine für den Aufbau eines übergreifenden Souveränitätsmanagements beim ZenDiS, das ab 2027 als eigener Bereich etabliert werden soll. Eine erste Version des Souveränitätschecks steht ab sofort zur Verfügung: www.souveränitätscheck.de.

Digitale Souveränität systematisch bewerten

Der Souveränitätscheck ermöglicht es Behörden, ihren Stand der Digitalen Souveränität anhand einheitlicher Kriterien selbst einzuschätzen und mögliche Handlungsfelder zu identifizieren. Insgesamt werden 21 Fragen gestellt: 8 davon betrachten die Organisation als Ganzes, weitere 13 beziehen sich auf geschäftskritische Anwendungen.

Die Auswertung erfolgt über fünf Souveränitätslevel von 0 bis 4. Statt einer pauschalen Einordnung entsteht so ein differenziertes Bild der jeweiligen Stärken und Abhängigkeiten der Behörde, das konkrete Hebel für Verbesserungen aufzeigt. Das ZenDiS setzt als konkretes Zielniveau sowohl auf Organisationsebene als auch für geschäftskritische Anwendungen mindestens Souveränitätslevel 3.

Breite Expertise in der Entwicklung

Die Entwicklung des Souveränitätschecks baut auf einem umfassenden Beteiligungsprozess auf. Im März 2026 hatte das ZenDiS zunächst einen Kriterienkatalog zur Bewertung Digitaler Souveränität veröffentlicht und anschließend im Rahmen einer öffentlichen Konsultation zur Diskussion gestellt. Insgesamt gingen 70 Stellungnahmen aus Verwaltung, Politik, Privatwirtschaft, Verbänden und Wissenschaft ein, die in die Überarbeitung und Konkretisierung der Kriterien eingeflossen sind. Der Souveränitätscheck ergänzt diese um konkrete Prüffragen, Nachweise und Antwortoptionen.

Bei der Entwicklung orientierte sich das ZenDiS auch an bestehenden europäischen Frameworks und zog die Kriterien des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) für Cloud-Angebote zum Vergleich heran. Ziel war ein konsistentes Bewertungsmodell, das bestehende Ansätze berücksichtigt und weiterentwickelt, beispielsweise mit Blick auf die Rolle von Open-Source-Software.

„Uns war wichtig, ein Instrument zu entwickeln, das Digitale Souveränität nicht nur abstrakt beschreibt, sondern für die Verwaltung konkret überprüfbar macht. Indem wir verschiedene Aspekte der Organisationen anhand von Leveln bewerten, können gezielt Handlungsfelder identifiziert und adressiert werden“, sagt ZenDiS-Geschäftsführerin Pamela Krosta-Hartl.

Der Souveränitätscheck wird kontinuierlich weiterentwickelt. Dafür wird das Instrument einerseits mit ausgewählten Pilotbehörden in der Tiefe verprobt, zudem können alle Anwenderinnen und Anwender Feedback geben. Die Erfahrungen aus den Praxistests und weitere Rückmeldungen sollen ebenso in künftige Aktualisierungen einfließen wie regulatorische Entwicklungen auf deutscher und europäischer Ebene.

Vom Souveränitätscheck zum strategischen Souveränitätsmanagement

Mit der Veröffentlichung des Checks beginnt zugleich der Aufbau eines übergreifenden Souveränitätsmanagements beim ZenDiS. Der neue Bereich ist ein Ergebnis des Strategieprozesses, den das ZenDiS in den vergangenen Monaten gemeinsam mit dem Bundesministerium für Digitales und Staatsmodernisierung (BMDS) durchgeführt hat. Das Leistungsportfolio des ZenDiS gliedert sich damit künftig in die Bereiche Produktprogramme, Plattform und Souveränitätsmanagement. Ziel des Souveränitätsmanagements ist es, strategische Aktivitäten zur Identifikation, Bewertung und Mitigation digitaler Abhängigkeiten zu bündeln und langfristig zu verstetigen.

Über das ZenDiS

Das Zentrum für Digitale Souveränität der Öffentlichen Verwaltung (ZenDiS) wurde 2022 durch die Bundesregierung gegründet. Als Kompetenz- und Servicezentrum unterstützt das ZenDiS die Öffentliche Verwaltung auf Ebene von Bund, Ländern und Kommunen dabei, ihre Handlungsfähigkeit im digitalen Raum langfristig abzusichern – vor allem, indem kritische Abhängigkeiten von einzelnen Technologieanbietern aufgelöst werden. Das ZenDiS ist eine GmbH und liegt derzeit zu 100 Prozent in der Hand des Bundes. Die Beteiligungsführung liegt beim Bundesministerium für Digitales und Staatsmodernisierung (BMDS). Sitz des ZenDiS ist Bochum.

Kontakt

Lutz Niemeyer
Kommunikationsmanager ZenDiS
E-Mail: lutz.niemeyer@zendis.de
Telefon: +49 151 64677514